

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 5-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattitel, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Silberdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. V.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 554.

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 142

Dienstag, den 21. Juni 1938

90. Jahrgang

Westmarktfahrt der Alten Garde

Der Gau Koblenz-Trier für die Ehrentage der Betreuen des Führers gerüstet

Der Vorabend der diesjährigen Fahrt der Alten Garde der Bewegung sieht die Westmark des Reiches festlich gerüstet. Stadt und Land im Gau Koblenz-Trier haben ihre Ehre dorein gesetzt, den 600 Betreuen des Führers vom Gauleiter bis zum Blockwart aus allen Gauen des Reiches — zum ersten Male sind auch die alten Kämpfer der deutschen Ostmark dabei — als Dank für ihre von der Kampftzeit bis heute ununterbrochen geleistete opferbereite und ehrliche Arbeit im Dienst des Führers, der Bewegung und des Volkes einmal das zu zeigen, was die Westmark im Reiche Adolf Hitlers geleistet hat. Die Fahrt beginnt am Abend des Dienstag mit einer Großkundgebung auf dem Ballastplatz der ältesten deutschen Stadt Trier. Hier schließt sich am Abend eine von den Künstern der Ordensbuna Waelfana gestaltete Feier-

stunde an. Mittwoch früh tritt die Alte Garde des Führers ihre Westmarkfahrt von der Porta Nigra in Trier über die Mittelmoselstraße nach Berncastel über den Huntrück an. Durch den Hochwald geht es dann nach Bad Kreuznach und durch das Nahetal nach Bad Kreuznach. Der zweite Fahrttag bringt die alten Kämpfer zum historischen Bacharach am Rhein. Nach dem Besuch der Jugendburg Stahle geht es mit einem Rheindampfer bis Andernach und von dort zum zauberhaft schönen Saacher See in der Eifel. Durch das Brohltal führt der Weg dann nach Bad Neuenahr. Am Schlußtag werden Ahenau, der Rübgring, die Damer Eifelmaare mit Bad Bertrich, Alf und Kochem besucht. Am Spätnachmittag trifft die Alte Garde wieder in Koblenz ein.

Die junge Alte Garde

Die Zeit des Kampfes um die Macht im Reich — rückt sie nicht im wachsenden Maße zeitlich von uns ab? Ist nicht ein Rückblick auf jene Jahre, in denen der Führer — umgeben von seinen alten Kampfgenossen —, in wildem und zähem Ringen mit den Gegnern sich auseinandersetzen mußte, ein Rückblick auf längst vergangene Zeiten? Sind nicht in diesem Jahre schon zwei Jahrzehnte verfloßen seit dem Ende des Weltkrieges, und anderthalb Jahrzehnte seit dem Marsch des Führers an die Feldherrnhalle? Und seit den Tagen, in denen die ersten hunderttausend Parteigenossen — die Träger des goldenen Ehrenzeichens — hinter dem Führer gescharrt waren — ist nicht auch seitdem ein volles Jahrzehnt vergangen? Rückt nicht das Wort von der „Alten Garde“ bereits aus dem Bereich der politischen Wirksamkeit in das Bereich des Symbols?

Eine Antwort muß dabei vorweg genommen werden: Die „Alten“ sind nicht alt an Jahren, sie stehen nicht etwa mit dem Abstand hohen Lebensalters über den Aufgaben des Tages, sondern sie stehen mitten drin im täglichen Leben unseres Volkes: Überall im ganzen Reiche sind sie verstreut, an Zehntausenden von Arbeitsplätzen schaffen sie — die ältesten unter ihnen sind die Frontsoldaten, die jüngsten haben vielleicht kaum das dreißigste Lebensjahr erreicht! Seit der Führer die Partei begründete, hat die Jugend sich zu ihr bekant. Und seit es Kämpfer für den Führer gab, waren ihre Herzen jung! So steht die Alte Garde der Jugend der Partei am nächsten! Sie ist in des Wortes voller Bedeutung unsere junge Alte Garde.

Und doch steht sie auf einer anderen Warte! Wie das Erlebnis des Krieges nicht im Büro, sondern nur im Schützengraben erlebt werden konnte und sich wohl nur dem, der draußen stand, in seiner ganzen Kraft eingepreßt haben mag, so hat auch der Nationalsozialist, der jene Atmosphäre der Kampftzeit mit ihrer Forderung an die Glaubensstärke, an die Ablehnung vom materiellen Vorteil und ihrer Hingabe an ideale Postulate, selbst als Kämpfer miterlebt hat, Einbrüche und Antriebe erhalten, die ihn ein langes Leben hindurch erfüllen und ihn immer aus dem Kreis der übrigen Parteigenossen herausheben. Diesem rein persönlichen Argument fügt sich noch ein zweites größeres hinzu: Die Kampftzeit der Partei war eine Menschenauslese von einmaligem Umfang: Wer damals zum Führer kam, war ohne jeden Zweifel eine Persönlichkeit von innerer Willensstärke, von politischer Entschlußkraft und historischem Weitblick, vor allem aber von einer Begeisterungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft, wie sie nur den wertvollsten Menschen gegeben ist!

Die Forderung, die an die alten Parteigenossen nach der Machtergreifung gestellt war, aber lautete dennoch nicht: „Sondert euch ab.“ Nein: Das ist das Große an unserer Alten Garde, daß sie zu einem heute noch ebenso wie vor zehn Jahren lebendigen Begriff in unserem deutschen Leben werden ließ: Sie trachtete nie danach, ein Sonderdasein in der Partei zu führen, sondern sie ist, nachdem der Sieg erkämpft war, das Rückgrat der neuen größeren Partei geworden. Die alten Parteigenossen stehen heute ebenso mitten in der Arbeit der Partei, wie sie einst mitten in ihrem Kampfe standen.

Es war die große Frage der Jahre nach der Machtergreifung, ob wohl die Alten und die Neuen zusammenfinden. Heute können wir sagen: Sie haben es getan, weil die Alten aus dem Erlebnis von einst die innere Autorität besaßen, um die Partei bis in den letzten Häuserblock hinein mit jenem alten Geiste zu durchdrängen. Die Alten haben in diesen Jahren auch die „größere Partei“ geistig auf dem Weg der alten Partei weitergeführt. So ist unsere Alte Garde nicht eine Gruppe von Menschen, die nur von Erinnerungen zehrt, sondern sie ist der Saerteig der Millionenbewegung unserer Partei! Deshalb ist sie im Leben der Partei trotz all der

„Tag des Nordens“

5. Reichstagung der Nordischen Gesellschaft

In der festlich geschmückten Stadthalle zu Lübeck fand in feierlichem Rahmen die Eröffnungskundgebung der als „Tag des Nordens“ durchgeführten 5. Reichstagung der Nordischen Gesellschaft statt. Man sah neben hervorragenden Wissenschaftlern aus dem Reich und den nordischen Staaten namhafte Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht, unter ihnen Reichsleiter Rosenburg, Reichsführer Himmler und General der Polizei Daluge. Als offizielle Vertreter der nordländischen Staaten sah man den dänischen Gesandten Zahle, den finnischen Gesandten Wuorinaq und den schwedischen Gesandten Nihert.

Gauleiter Oberpräsident Lohse begrüßte als Leiter der Nordischen Gesellschaft die Erschienenen auf das herzlichste. Die Nordische Gesellschaft, so betonte er, habe auch im letzten Jahre ihrer Aufgabe gedient und eine große Zahl von kulturellen und wirtschaftlichen Veranstaltungen durchgeführt, die im Zeichen gegenseitiger Achtung und gegenseitigen Vertrauens der nordischen Völker zueinander standen. Die Nordische Gesellschaft glaube trotz aller Schwierigkeiten an den Enderfolg ihrer Arbeit. Sie diene damit den friedlichen Interessen Deutschlands und der nordischen Völker ebenso sehr wie der Erhaltung der jahrtausendalten Gesamtkultur Europas, die sich in großer Gefahr befindet.

Nach der Ansprache Gauleiter Lohses sprach Oberbürgermeister Dr. Drechsler Worte der Begrüßung. Er wies auf die Bedeutung der Stadt Lübeck hin, die heute zur Stadt des deutschen Nordens schlechthin geworden sei.

Unversöhnlicher Kampf gegen Moskau

Der Direktor des Arbeitsnachweises der Wirtschaftsorganisationen, Riks Erik Wilhelmson-Kopenhagen, sprach dann über die Stellung der dänischen Jugend nach Nord und Süd. Die dänische Jugend erkenne durchaus die Bedeutung an, die der Nationalsozialismus allein durch seinen Sieg über den Kommunismus innerhalb der deutschen Nation für den gesamten europäischen Kulturkreis habe. Sie erkenne auch die fortgesetzten Bestrebungen an, die von Deutschland, Italien und anderen Ländern ausgingen, um den Kommunismus und seinen zerstörenden Einfluß unerbittlich zu bekämpfen. „Auch wir jungen Dänen“, so erklärte er, „sind auf dieser Linie zu finden, die unversöhnlichen Kampf gegen den Kommunismus bedeutet.“

Dr. Cino Kaila, Professor an der Universität Helsinki, erörterte eingehend die Stellung Finnlands im nordischen Raum. Der Redner zing in diesem Zusammenhang insbesondere auf die Stellung des Bauernums in den Ländern des Nordens ein. Der Bauernstand erfreue sich der besonderen Hochachtung im ganzen Volke und sei gewohnt, als geschlossene Körperschaft seine Stimme in den Schicksalsstunden der Nation entscheidend in die Waagschale zu werfen. Die so gekennzeichneten Besonderheiten des sozialen und geistigen Lebens fallen, so hob Professor Kaila unter lebhafter Zustimmung hervor, in sehr wesentlicher Weise mit den Auffassungen und Aufgaben zusammen, die sich das neue Deutschland bei seiner gewaltigen, für unseren ganzen Erdteil vielleicht entscheidenden Aufbauarbeit gestellt hat.

Gerade von dieser Seite her ist ein engerer geistiger Kontakt zwischen dem neuen Deutschland und den Ländern des Nordens erreichbar. Auf der breiten Basis sozialer und geistig-kultureller Zusammenarbeit sollte eine engere Zusammenarbeit, eine engere Verknüpfung der Länder des Nordens mit dem neuen Deutschland erfolgen.

Am Abend veranstaltete Reichsminister Dr. Friedl im Annenmuseum namens der Reichsregierung einen Empfang.

Neuer Erfolg der deutschen Luftfahrt

Internationaler Streckenrekord für Hubschrauber verbessert. Wiederum hat die deutsche Luftfahrt eine neue hervorragende Flugleistung zu verzeichnen. Der von Professor Fode geführte Hubschrauber, der im Sommer vorigen Jahres sämtliche internationalen Rekorde dieser Klasse in deutschen Besitz brachte, stellte mit 230 Kilometer einen neuen internationalen Streckenrekord auf.

Sonntag nachmittag landete der Hubschrauber, der unter der Führung des Chefpiloten von Fode-Magelis & Co., Diplomingenieur Hobe, in der Nähe von Bremen gestartet war, auf dem Sportflughafen Rangsdorf bei Berlin. Er hat damit den bisherigen auf 18 Kilometer stehenden Rekord weit überboten.

Bei dieser mit 160-PS-Bramo-Motoren ausgerüsteten Maschine handelt es sich um den gleichen Hubschrauber, mit dem im Herbst vorigen Jahres Flugkapitän Hanna Reich mit 108 Kilometer den internationalen Frauenrekord für Hubschrauber aufstellte, der als solcher auch jetzt noch bestehen bleibt.

Die beiden Rekordflüge verdienen insofern besondere Anerkennung, als sie die ersten großen Ueberlandsflüge eines Hubschraubers überhaupt darstellen. Die im Ausland erzielte Streckenhöchstleistung beträgt 1078 Meter.

Keine Juden in der Börse!

Ein Erlaß des Reichswirtschaftsministers. Der Reichswirtschaftsminister hat mit Erlaß vom 20. Juni 1938 die Abänderung der Börsenordnungen familiärer deutscher Börsen und amtlichen Großmärkte dahingehend veranlaßt, daß Juden nicht mehr zum Börsenbesuch zugelassen werden. Damit entfallen zugleich die bisherigen Zulassungen von Juden.

Um den fortschreitenden Arierungsprozeß bei den zum Börsenhandel zugelassenen Firmen nicht zu stören, ist bis auf weiteres die Möglichkeit gegeben, daß sich die jüdischen Firmen durch nichtjüdische Prokuristen oder Bevollmächtigte an den Börsen und Großmärkten vertreten lassen.

Kennst du schon Deine 10 Pflichten?

